

Mütter gegen Atomkraft e.V.



Pressemitteilung

13. Dezember 2007

kontakt@muettergegenatomkraft.de
www.muettergegenatomkraft.de

Atomkraft und Kinderkrebs – eine unheimliche Allianz

München, 13. Dezember. Die neue epidemiologische Studie mit dem Titel „Kinderkrebs in der Umgebung von Kernkraftwerken (KIKK)“ ist weltweit die wissenschaftlich qualitativ anspruchsvollste Studie, die diese Fragestellung bearbeitete. Sie kommt zu dem Ergebnis, dass das Risiko für unter 5-jährige Kinder an Leukämie zu erkranken umso größer ist, je näher sie an einem Atomkraftwerk wohnen. Damit wird bestätigt, was die MÜTTER GEGEN ATOMKRAFT e. V. schon immer vermutet hatten: Es gibt einen Zusammenhang zwischen Wohnortnähe zu einem Atomkraftwerk und dem Erkrankungsrisiko an Krebs bei Kindern.

Allerdings gibt die Studie keine Antwort darauf, ob die ständige Abgabe radioaktiver Stoffe über den Kamin in die Luft im Normalbetrieb eines Atomkraftwerks eine Ursache sein kann. Denn bei dieser Studie wurden die Daten der radioaktiven Emissionen von Atomkraftwerken nicht mit einbezogen.

Nach derzeitiger Lehrmeinung und heutigem Kenntnisstand gibt es für das eindeutig erhöhte Krebsrisiko keine strahlenbiologische Erklärung. Doch die Wissenschaft steht in der Erforschung des Einflusses von beständiger radioaktiver Niedrigstrahlung auf die Gesundheit noch ziemlich am Anfang.

Die MÜTTER GEGEN ATOMKRAFT e. V. stellen fest, dass sich im Laufe der 50-jährigen Anwendung der Kernspaltung immer wieder gezeigt hat, wie sehr die Auswirkungen der Radioaktivität auf die Gesundheit unterschätzt wurden.

Gina Gillig, Vorstandsmitglied der MÜTTER GEGEN ATOMKRAFT e. V.: „Auf jeden Fall ist der Zusammenhang der Krebshäufigkeit bei Kindern in der Nähe von Atomkraftwerken äußerst beunruhigend. Kinder sind besonders strahlenempfindlich. Zu behaupten, dass es keine erhöhte Krebshäufigkeit bei Kindern in der Nähe von Atomkraftwerken gebe, geht nun nicht mehr. Wir MÜTTER GEGEN ATOMKRAFT sind nicht bereit, Krebserkrankungen von Kindern, die in der näheren Umgebung von Atomkraftwerken leben, in Kauf zu nehmen. Wir fordern die schnellstmögliche Abschaltung der Atomkraftwerke sowohl in Deutschland, in Europa als auch weltweit.“

Der Verein Mütter gegen Atomkraft e.V. hat sich am Muttertag 1986, ca. zehn Tage nach der Reaktorkatastrophe im ukrainischen Tschernobyl in München gegründet. Von Anfang an, war es das Ziel der Mütter vor der unsichtbaren Strahlenbedrohung zur warnen, der Kinder viel stärker ausgesetzt sind, als Erwachsene. Die Mütter gegen Atomkraft e.V. setzen sich für einen Ausstieg aus der Atomkraft ein, in dem sie über umweltverträgliche Energienutzung informieren und gemeinsam mit anderen Initiativen den Aufschwung regenerativer Technologien unterstützen.

(2654 Zeichen)

MÜTTER GEGEN ATOMKRAFT e.V.

Frohschammerstr. 14
80807 München
Tel./ Fax +49 (0) 89 / 35 56 53
kontakt@muettergegenatomkraft.de
www.muettergegenatomkraft.de

Pressekontakt:

Gina Gillig
Tel. +49 (0) 89/ 31 77 28 13
Mobil: +49 (0) 160 / 842 15 86
E-Mail. gina@gillig.de